

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 30. Dezember 2011 11:27
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_163: Moses und Elias ermahnen die bekehrten Pharisäer

Liebe Liste,

Jesus hat Abraham vor die 4 bekehrten Templer gerufen und hat mit ihm eine sehr wichtige Aussprache geführt, siehe dazu das zuletzt betrachtete Kapitel 162 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

In Ergänzung zu Abraham beordert Jesus nun zwei weitere große Persönlichkeiten vor die Templer: es sind Moses und Elias und Elias gibt eine wichtige Erklärungen ab.

Die beiden herausragenden Personen aus der Zeit des Alten Testaments sind wie Abraham bei Gott; sie "sitzen am Tisch des Herrn" ("zur Rechten Gottes": an Gottes Seite) und haben ihnen von Gott zugeordnete Aufgabenbereiche in der geistigen Welt.

Diese Persönlichkeiten - Abraham, Moses, Elias - erscheinen den 4 Templern und den anderen bei Jesus anwesenden Personen im 2. Gesicht (für die Augen der Seele). Das bedeutet: durch die Gnade, von Jesus gewährt, erscheinen die Genannten "substantiell" (in der seelischen Erscheinlichkeit) und nehmen dabei für die kurze Dauer ihres Erscheinens vor Menschen im Fleisch (den 4 Templern und den anderen Anwesenden auf dem Berg bei Emmaus) einen irdischen Leib: So können sie in dieser Erscheinlichkeit des temporären Leibes und den Möglichkeiten dieses Leibes wie ein Mensch der Erde reden und handeln (so, als sei dieser ein Mensch der Erde).

Generell gilt: der Mensch sieht

1. mit dem **1. Gesicht:** mit den Augen des Körpers (Normalzustand),
2. mit dem **2. Gesicht:** mit den Augen der Seele (geschieht gelegentlich durch Gnade),
3. mit dem **3. Gesicht:** mit den Augen des Geistes (eine sehr besondere Gnade).

Zwischen dem 2. und 3. Gesicht kann man wie folgt unterscheiden:

- a) mit dem 2. Gesicht darf die Seele eines Menschen andere Personen sehen und erleben,
- b) mit dem 3. Gesicht darf der Geist des Menschen, der in seiner Seele ist, große, allgemeine Zustände und/oder Ereignisse in der geistigen Welt sehen und erleben.

E. Swedenborg, der bedeutende Seher hinein in die geistigen Welten, hatte von Jesus durch Gnade die Gabe des 2. Gesichtes, das ihm erlaubte sehr oft mit Engeln (auch mit hohen zu reden und auch ihre Erscheinlichkeit zu sehen und die seelischen Zustände zu erleben (mitzuerleben). Das alles durfte Swedenborg mit seine eigenen Worte in lateinischer Sprache (für die Theologen im 18. Jh.) selbst formulieren und aufschreiben. Im Gegensatz dazu hat J. Lorber in deutscher Sprache (seiner Muttersprache) aufschreiben dürfen, was ihm Jesus in deutscher Sprache diktiert hat; deshalb wird er "Schreibknecht Gottes" (Sekretär Gottes) genannt.

Im Werk der Neuoffenbarung - es ist von Jesus Selbst - wird sehr, sehr oft über geistige Zustände und geistige Maßnahmen berichtet. Das ist bei Swedenborg nicht der Fall, denn Swedenborg hatte durch die Gnade des Herrn das 2. Gesicht, nicht das 3. Gesicht (das Auge des Geistes) für seine Einblicke (das Sehen) in die geistigen Welten erhalten.

Im Werk der Neuoffenbarung durch Lorber wird vor allem im "Das große Evangelium Johannes" (GEJ) über Erlebnisse der Jünger im Zustand des 3. Gesichtes berichtet, die Jesus bei besonderen Anlässen gewährt hat. Solche tiefen Einblicke in das Wirken Gottes gibt es im Werk durch Swedenborg nicht, dafür aber sehr viele detaillierte Berichte aus dem Bereich des Sehens und Redens im Zustand des 2. Gesichtes;;

siehe dazu insbesondere das Werk "Himmel und Hölle nach Gesehenem und Gehörtem" von E. Swedenborg, Herausgeber H-J. Hube.

[GEJ.07_163,01] (Der Herr:) „Gebet aber nun noch weiter acht! Es sollen zu eurer völligen Beruhigung noch mehrere Zeugen aus dem Jenseits kommen und euch sagen, daß eben Ich der verheißene Messias der Juden zunächst und durch sie auch aller Menschen der ganzen Erde bin! Wählet aber nun selbst, wen ihr sehen und sprechen wollet!“

Jesus bietet den Pharisäern an, dass zur Bestätigung der Ankündigung <ER, Jesus, sei der verheißene Messias> weitere namhafte Personen des jüdischen Glaubens gerufen werden.

[GEJ.07_163,02] Sagten die beiden (Pharisäer): „Herr, wenn Du es schon einmal also willst, so laß uns **Moses und Elias sehen; denn die beiden waren wohl sicher Deine größten Propheten!“**
[GEJ.07_163,03] Sagte Ich: „Allerdings! Weil ihr sie gewählt habt, so will Ich denn auch, daß sie kommen!“

[GEJ.07_163,04] Als Ich das ausgesprochen hatte, da fuhr es aus der reinen Luft wie ein starker Blitz, und die beiden Zeugen standen mit sehr ernster Miene vor den Pharisäern, verneigten sich auch tiefst vor Mir, und Moses zeigte unter sehr feurigen Blicken mit der rechten Hand auf Elias hin und sagte mit einer donnerähnlichen Stimme: „Kennet ihr den?“

[GEJ.07_163,05] Da erschranken die beiden Pharisäer gewaltig und konnten Moses vor Angst nicht antworten; denn sie erkannten in Elias nur zu bald Johannes den Täufer, zu dessen Gefangennehmung und Enthauptung sie selbst das meiste beigetragen hatten.

Auch andere Textstellen der Neuoffenbarung belegen, dass in Johannes dem Täufer der Geist des Elias anwesend war. So darf man sagen, dass Johannes der Täufer, der von den Templern ermordet wurde, der frühere und namhafte Prophet Elias ist. Die Templer haben diesen großen Propheten ihres Volkes getötet, der Jesus als den Messias angekündigt hat, der Jesus getauft hat und der das Volk zur Umkehr (zur Buße) aufgerufen hat. Er war der letzte Prophet des Alten Bundes Gottes mit den Menschen.

[GEJ.07_163,06] Elias aber sagte: „Da euch die scharfe Axt an die Wurzel gelegt ist, so erkennet ihr erst, daß euer Gericht vor der Tür ist. Es war für euch die höchste Zeit, daß ihr euch bekehrt habt, und da der Herr, der Allmächtige, euch Selbst gnädig ward, so vergebe auch ich euch den an mir begangenen Frevel (die beiden hier anwesenden Pharisäer waren an der Entscheidung beteiligt, Johannes den Täufer zu töten). Aber tausendfaches Wehe denen, die ihre argen (bösen) Hände auch an den Leib des Herrn legen werden! Das Gericht und der Fluch ist ihnen schon an die Stirne gezeichnet.“

[GEJ.07_163,07] Hierauf faßte der eine Pharisäer etwas mehr Mut und sagte mit bebender Stimme: „O großer Prophet, wer hätte es denn je geahnt, daß in dir der Geist des Elias verborgen war?!“

[GEJ.07_163,08] Sagte Elias: „Steht es denn nicht geschrieben, daß Elias zuvor kommen werde und bereiten die Wege des Herrn? Habt ihr denn nicht gelesen: ‚Sieh, eine Stimme des Rufenden in der Wüste – bereitet dem Herrn die Wege! – Siehe! – Ich sende Meinen Engel vor Dir her, daß er ebne Deine Fußstapfen!‘

Diese große Prophetie im Alten Bund mit Gott hat sich erfüllt und die Pharisäer und Schriftgelehrten haben des Tempels haben ihren Messias nicht erkannt.

[GEJ.07_163,09] So ihr aber das wußtet, warum glaubtet ihr nicht? Warum verfolgtet ihr mich (Elias - Johannes), und warum verfolgtet ihr bis jetzt auch den Herrn?“

[GEJ.07_163,10] Sagte voll Angst der Pharisäer: „O du großer Prophet, habe Geduld mit unserer großen Blindheit; denn nur diese ist die Hauptschuld an all dem von uns und durch uns verübten Bösen!“

[GEJ.07_163,11] Sagte Elias: „Was euch der Herr vergeben hat, das werde euch auch von uns vergeben! Aber hütet euch sehr, daß euch nicht abermals eine neue Versuchung blende; denn aus einem neuen Abgrunde würdet ihr schwerlich je wieder zum Lichte erstehen!“

[GEJ.07_163,12] Hierauf verschwanden die beiden Propheten wieder, und die Pharisäer wandten sich bittend an Mich, daß Ich kein ähnliches Zeichen mehr wirken solle; denn es habe sie das schon in eine zu große Angst und Furcht versetzt.

[GEJ.07_163,13] Sagte Ich: „So euch schon das in eine so große Angst und Furcht versetzt hat, wie würdet ihr euch denn dann befinden, so Ich euch die große Anzahl aller derer vorstellen würde (für die Augen des Seele, das ist das 2. Gesicht, die durch eure große Rach- und Verfolgungssucht auf die elendeste Weise aus dieser Welt geschafft worden sind?“

[GEJ.07_163,14] Sagten die Pharisäer: „O Herr und Meister, tue Du uns nun nur das nicht an; denn das würde unser Tod sein!“

[GEJ.07_163,15] Sagte Ich: „Das eben nicht, solange Ich nun um eures Glaubens willen bei euch bin; denket euch aber, daß ihr denn doch einmal mit allen jenen Seelen im großen Jenseits sicher zusammenkommen werdet! Was werdet ihr ihnen zur Antwort geben, so sie euch vor dem Throne Gottes mit Allgewalt zur Rechenschaft fordern werden?“

Jesus macht darauf aufmerksam, dass die Verstorbenen in der geistigen Welt mit zentralen Persönlichkeiten ihrer Religion, die sie auf Erden hatten, Aussprachen haben werden. In solchen Aussprachen wird sich zeigen, wie das Religionsverständnis auf Erden war und wie gut, wie tragfähig es ist.

Die beiden Jenseitswerke der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber - "Robert Blum" und "Bischof Martin" -enthalten die Widergaben vieler Aussprachen über das geistige Verständnis des Freiheitskämpfers Blum und des römischen Bischofs Martin, das sie auf Erden hatten: wie sie damals (auf Erden) gedacht und empfunden haben.

[GEJ.07_163,16] Sagten die Pharisäer: „O Herr und Meister von Ewigkeit, wir wollen ja in dieser Welt (auf Erden) noch alles tun, was Du uns nur immer zu tun befehlen willst; aber laß dann jenseits uns zu keiner solchen Verantwortung kommen, – denn da könnten wir auf tausend ja nicht eins erwidern! Gib uns aber in Deiner Güte und Erbarmung einen Rat, was wir noch tun sollen, um dereinst auch jenseits von solch einer Angst und peinlichsten Plage verschont zu werden!“

[GEJ.07_163,17] Sagte Ich: „Was ihr zu tun habt, das habe Ich euch schon gesagt, und ihr werdet dadurch zum Licht und Leben gelangen; aber das sage Ich euch auch, daß es für euch gut ist, daß ihr euer Gewissen genau durchforschet und so die ganze Größe all eurer Sünden und Laster, die ihr begangen habt, durchschauet.

Jesus empfiehlt, dass der Mensch .- solange er noch auf Erden ist - , eine gründliche Bestandsaufnahme seiner Sünden gegen Mitmenschen und auch der Versündigungen gegen sich selbst macht. Erst wenn Sünden erkannt und durch die geschädigten Mitmenschen vergeben werden, sind sie auch vor Gott vergeben.

[GEJ.07_163,18] Habt ihr das getan, dann habt ihr euch fürs erste der Sünden entäußert (entledigt, befreit), werdet auch einen rechten Abscheu vor ihnen überkommen (bekommen) und sie wahrhaft im Herzen bereuen; dazu werdet ihr dann auch leicht und wirksam den festen Vorsatz fassen, ja keine Sünde mehr zu begehen, sondern nur den Wunsch stets lebendiger in euch fühlen, jeden Schaden, den ihr je jemandem zugefügt habt, nach allen euren Kräften wieder gutzumachen. Ihr werdet dazu in voller Tat wohl nicht imstande sein, besonders bei denen, die sich schon jenseits befinden; aber da werde Ich euren festen Willen fürs Werk annehmen und für euch alles gutmachen, was ihr Übles angerichtet habt.

Jesus hilft tatkräftig mit, dass sich der Mensch von seinen erkannten und bereuten Sünden bei den durch ihn geschädigten Mitmenschen befreien (sühnen und wiedergutmachen) kann.

[GEJ.07_163,19] Aber ihr müsset das wohl höchst ernst beherzigen, sonst kann mit euch wohl das geschehen, was der Prophet Elias zu euch geredet hat; denn ihr werdet noch so manche Versuchungen zu bestehen haben! Ein altes Fleisch legt seine alten Gewohnheiten nicht so leicht ab, wie jemand in seinem ersten guten Vorsatze sich das vorstellt. Ihr (die 4 Templer) werdet zwar mit Mir ziehen; aber an Meiner Seite, solange Ich noch auf dieser Erde umherwandeln werde, werdet ihr gleich Meinen anderen Jüngern in noch gar manche Versuchungen kommen, und es wird sich dann auch schon zeigen, wie schwach euer Fleisch noch ist, wenn der Geist in euch schon zu einer bedeutenden Stärke gediehen ist. Darum aber ist es eben so notwendig, alles aufzubieten, damit die Seele aus der alten Gefangenschaft des Fleisches kommen mag, und das kann nur dadurch geschehen, daß ihr das tuet,

was Ich euch angeraten habe; denn die Sünde verläßt die Seele in dem Maße, in welchem die Seele die Sünde als Sünde erkennt, sie bereut, verabscheut und sie hinfert nicht mehr begeht. – Habt ihr das nun wohl begriffen?“

Das ist ein sehr bedeutender Hinweis von Jesus: **"... die Sünde verläßt die Seele in dem Maße, in welchem die Seele die Sünde als Sünde erkennt, sie bereut, verabscheut und sie hinfert nicht mehr begeht."**

Anders funktioniert das nicht, denn es ist Teil der Ordnung Gottes.

Auch hier ist wieder ersichtlich, welche wirren Kriterien die römische Kirche zu Glaubensgrundsätzen erhoben hat.

Nach der Lehre der römischen Kirche kann sich ein Mensch von Sünden durch die Ohrenbeichte (vor dem Priester) befreien. Er muss die Auflagen des Priesters gewissenhaft erfüllt (z.B. Geld oder Gut der Kirche übergeben und/oder eine bestimmte Anzahl von Gebeten sprechen) muss ausdrücken, dass er bereut.

Die römische Kirche macht es ihren Mitgliedern zu einfach bei der Tilgung von Sünden, denn sie bezieht den Priester in die Sündenvergebung mit ein. Dadurch entsteht keine klare Linie im Gewissen des Sünders: <der Priester in seiner "von Gott gegebenen Macht auf Erden" wird es bei Gott schon regeln> denkt und glaubt der naive Gläubige.

Vielen römischen Kirchenmitgliedern scheint noch nicht bekannt zu sein, dass der Priester (der von seinem Bischof zum Priester geweiht wurde) keine faktische Macht hat: diese vermeintliche Priestermacht gegenüber den Kirchenmitgliedern ist eine kirchenpolitische Maßnahme, die der Kirche noch aus dem Mittelalter anhängt: mündige Bürger wissen längst, dass das immer nur (von Anfang an) nur Machtpolitik des Vatikan war und noch immer ist. Der gegenwärtige Papst ist dieser Tradition seiner Organisation besonders verpflichtet.

Das ist eine irre Verhaltensweise und von der römischen Kirche fest in ihr Glaubenssystem eingefügt, eine Verhaltensregel (Ohrenbeichte und Sühne aufgrund von Priesteranweisung), die man dem mündig gewordenen Bürger nicht mehr aufdrängen kann. Der traditionelle Gläubige wird verleitet anzunehmen, dass er durch Herausgabe von Geld oder Gut und/oder durch eine festgelegte Anzahl von Leiergebeten (die nur Geplapper sind um einen Priesterauflage zu erledigen), sich von seinen Sünden befreien kann. Der vom Sünder Geschädigte (das Vergeben durch den Geschädigten) bleibt hier ohne Berücksichtigung. Die Arroganz des Priestertums im Umgang mit gebeichteten Sünden ist erschreckend.

Nun kommt wieder der Engel Raphael in den Ablauf des Geschehens mit hinein; es geht wieder um Taten, die nur als Wunder bezeichnet werden können, weil die Fähigkeit des Verstandes hier nicht folgen kann. Siehe hierzu das Kapitel 164 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd